

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Er scheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gestaltete Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 242.

Sonnabend, den 17. Oktober

1914.

In Bohra (Amtsh. Ramenz) und in Langenwolmsdorf (Amtsh. Pirna) ist die **Raub- und Raubensuche** ausgebrochen.
Dresden, den 15. Oktober 1914.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung.

Alle im Bereiche des Landwehrbezirks **Schneeberg** sich aufhaltenden Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, der Landwehr I. und II. Aufgebots, auch diejenigen, die im Bahndienst angestellt und noch nicht zum Dienst einberufen sind, haben sich bis 19. Oktober beim Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos Schneeberg, Kaserne, mit ihren Militärpapieren in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags zu melden.
Ausgenommen sind diejenigen Mannschaften, die ihren Militärpaß auf die frühere

Bekanntmachung hin bereits eingefandt haben und in deren Pässen der Vermerk „Paß vorgelegt“ eingestempelt ist.
Die Unterlassung der Meldung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Bezirkskommando Schneeberg,
15. 10. 14.

Die Dienststellen des Stadtrates bleiben wegen vorzunehmender Reinigung **Montag, den 19. und Dienstag, den 20. Oktober 1914 geschlossen.**
Das **Stadtsamt** nimmt Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen **vormittags von 8—9 Uhr** entgegen.
Das **Schauamt** ist an beiden Tagen **nachmittags von 5—6 Uhr** geöffnet.
Stadtrat Eibenstock, den 9. Oktober 1914.

Gemäß § 2 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezbr. 1911 ist der Jahreswert der Sachbezüge nach den unten bezeichneten Ortspreisen festgesetzt worden.
Die Festsetzung tritt sofort in Kraft und gilt zunächst bis 31. Dezember 1914.

Stadtrat Eibenstock, den 13. Oktober 1914.

Ortspreise:

Gruppe der Versicherten (§ 1 des Gesetzes u. § 2 Abs. 4 der Ausf.-B.)	Wohnung		Verpflegung										Feuerung		Beleuchtung		Sonstige Sachbezüge (zu vergl. Anleitung.)
	für die Person jährlich	für die Person mit Familie jährlich	vollständig	f. d. Person mit Familie jährlich	Frühkaffee täglich	Frühstück täglich	Mittagbrot täglich	Abendbrot täglich	Frühkaffee täglich	Frühstück täglich	Mittagbrot täglich	Abendbrot täglich	für die Person jährlich	für die Person mit Familie jährlich	für die Person jährlich	für die Person mit Familie jährlich	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Bersicherte nach § 1 Abs. 1																	
Ziffer 1 Gruppe I	200	450	760	1520	25	30	90	55	50	60	180	100	60	125	25	50	
Ziffer 2 u. 5 Gruppe II	150	350	600	1280	25	25	80	50	50	50	160	85	50	100	20	40	
Ziffer 3 u. 4 Gruppe III	120	240	480	960	20	20	60	35	40	40	120	65	40	80	15	30	

Vor neuen schweren Kämpfen. Die riesige Kriegsbeute von Antwerpen. Amtliche Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges.

Eine kleine Anwandlung von Enttäuschung hat sich vor etwa 8 Tagen in den Herzen vieler Deutschen geregt, als mit der Siegesbotschaft von Antwerpen nicht auch große Gefangenenzahlen gemeldet wurden. Nun, jeder weiß, daß Antwerpen nicht ganz umstellt werden konnte, und zwar infolge der künstlich herbeigeführten Ueberschwemmungen. Somit blieb den Belagerten auch bei Preisgabe der Stadt noch eine Hinterlur, aus der sie entweichen konnten. Nicht mit sich nehmen aber konnten die Fliehenden die ungeheuren Vorräte, Geschütze usw. All das ist nun in unsere Hände gefallen. Wie aus dem nachstehenden, von uns schon gestern nachmittag durch Extrablatt bekannt gegebenen Telegramm aus dem Großen Hauptquartier hervorgeht, haben wir in Antwerpen eine geradezu riesenhafte Beute gemacht:

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 15. Okt. mittags. Bei **Antwerpen** wurden im Ganzen 1—5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, die Zivilkleidung angezogen haben, dingfest gemacht werden. Nach Mitteilung des Konsuls von Terneuzen sind etwa 20000 belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetreten, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in größter Hast vor sich gegangen sein. Hierfür zeugen Massen weggeworfener Kleidungsstücke, besonders von der englischen Royal-Naval-Division. Die **Kriegsbeute** in Antwerpen ist **groß**. 500 Geschütze, eine Unmenge von Munition, Massen von Fellen und Wollschaf, viel Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Waggonen, vier Millionen Kilogramm Getreide, viel Mehl, Kohlen und Flachs, für 10 Millionen Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von etwa einer halben Million Mark, ein Panzer-Eisen-

bahnzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, und große Viehbestände. Belgische und englische Schiffe befinden sich nicht mehr in Antwerpen. Die bei Kriegsausbruch sich im Hafen von Antwerpen befindlichen 34 deutschen Dampfer und 3 Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden, doch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht. Angebrannt und versenkt wurde nur die „Sneisenau“ vom Norddeutschen Lloyd. Die große Hafenschleuse ist intakt, aber zunächst durch mit Steinen beschwerte versenkte Klähne nicht benutzbar. Die Hafenanlagen sind unbeschädigt. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage des Schreckens zu Ende sind, besonders da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte. Die Reste der belgischen Armee haben bei Annäherung unserer Truppen Gent schleunigst geräumt. Die belgische Regierung mit Ausnahme des Kriegsministers soll sich nach Havre begeben haben.

Angriffe der Franzosen in der Gegend von Albert wurden unter erheblichen Verlusten für sie abgewiesen. Sonst im Westen keine Veränderung. Im **Osten** ist der russische mit starken Kräften unternommene Vorstoß als gescheitert anzusehen. Der Angriff unserer in Polen Schulter an Schulter mit dem österreichischen Heer kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschreiten. **Unsere Truppen stehen vor Warschau.** Ein mit etwa acht Armeekorps aus Zwangorod und Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen. Die in russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschütze entbehren jeder Begründung. (B. I. B.)

Schon gestern schrieben wir, daß nun bald die Entscheidung im Westen fallen müsse. Durch die heute eingelaufenen Nachrichten wird diese Auffassung noch verstärkt und alles deutet darauf hin, daß unsere verstärkter rechter Flügel den Hauptanteil daran haben wird. Die diesbezüglichen Nachrichten seien hier wiedergegeben:

Röln, 15. Oktober. Wie die „Rölnische Zeitung“ von der holländischen Grenze meldet, sind die Deutschen ohne Kampf in Bruegge eingezogen. Desgleichen sind die westlichen Küstenorte Knock und Heyst von deutschen Truppen besetzt worden.

London, 15. Oktober. Nach den „Times“ kam es zu heftigen Kämpfen im Dreieck Dismunde—Ypern—Dünkirchen. Der Versuch der Armee des Generalobersten v. Klud, die Linke der Verbündeten zu durchbrechen, ist angeblich gescheitert.

Amsterdam, 15. Oktober. „Nieuws van den Dag“ meldet aus Terneuzen: Die deutschen Truppen, die nach Tausenden zählten, rückten durch Saelgaete nach Westen vor. In Saelgaete wurde ein Ausruf erlassen, daß alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren sich binnen zwei Tagen melden müßten. Heute früh wurde Affenede besetzt.

Amsterdam, 15. Oktober. Belgische Berichte melden, daß eine Truppenmacht von mehr als 100000 Deutschen durch Gent gezogen ist. Die Häuser der Flüchtlinge, die geschlossen waren, hätten aufgebrochen werden müssen, um die Einquartierung vornehmen zu können. Im übrigen geht in Gent alles seinen gewöhnlichen Gang. — Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet: Die deutsche Bewegung westlich von Gent nimmt ihren Fortgang. Die Flüchtlinge aus den belgischen Grenzorten kehren allmählich zurück, da es sich herausstellt, daß das Verhalten der Deutschen ganz einwandfrei ist.

Rotterdam, 15. Oktober. Die „Times“ melden aus Calais: Die Ankunft von Hunderten von Flüchtlingen in Calais ist ein Anzeichen dafür, daß der Kriegszustand sich im Norden Frankreichs ausdehnt. Die Ankommenen sind meist Männer zwischen 18 und 45 Jahren, welche den Befehl erhielten, ihre Städte und Dörfer zu verlassen, ehe die Deutschen eintreffen. Ich erfahre, meldet der „Times“-Korrespondent, daß eine große Bewegung gegen Lille in der Richtung auf Courtrai im Gange sei und daß dies das Vorbild sei einer großen Schlacht an der französisch-belgischen Grenze sei.

Daß es uns vergönnt sein wird, doch noch einen guten Teil der englischen Hilfstruppen gefangen zu nehmen, lassen uns die folgenden Nachrichten erhoffen, von denen die erste sagt, daß die Engländer Ypern (belgisch) „besetzt“ haben und die zweite schleunigst hinzufügt, daß Ypern darnach von den Deutschen umzingelt ist:

Amsterdam, 15. Oktober. Ein englisches Communiqué berichtet, daß englische und französische Truppen Ypern besetzt haben. Ueber die Zahl wird nichts mitgeteilt, doch ist aus den Berichten abzuleiten, daß es sich höchstens um einige Tausend Marinesoldaten handeln kann.